

Ivano Coduri
Astrid Furrer
Ivo Peyer
Erich Schärer
Peter Schuppli

Herrn
Jürg Wuhrmann
Gemeinderatspräsident
Appitalstr. 42
8804 Au-Wädenswil

Wädenswil, 22. Juni 2012

Interpellation betr. Wie weiter nach Annahme der Kulturlandinitiative?

Nachdem eine Mehrheit des Stimmenden im Kanton Zürich am 17. Juni 2012 die so genannte Kulturlandinitiative angenommen hat, ergeben sich für die Gemeinden und Städte im Kanton einschneidende Folgen für die künftige Entwicklung. Betroffen ist auch die Stadt Wädenswil. Unglücklich erweist sich jetzt der Umstand, dass der Gemeinderat am 4. Juni 2012 in Unkenntnis des kantonalen Abstimmungsergebnisses der stadträtlichen Weisung 18 Stoffel/Tiefenhof mit knapper Mehrheit zugestimmt hat. Die Annahme der Kulturlandinitiative wirft etliche zentrale Fragen auf, die wir gerne vom Stadtrat beantwortet haben möchten.

1. In der Diskussion um die Umzonung der Reservezone Stoffel/Tiefenhof in Landwirtschaftszone versprach der Stadtrat, im Gebiet Neubüel eine Gewerbe- und Industriezone zu schaffen und so die Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern. Wegen der Annahme der Kulturlandinitiative wird die vom Stadtrat geplante Umzonung im Neubüel nicht mehr möglich sein. Was gedenkt der Stadtrat zu tun, um sein Versprechen gegenüber dem Gewerbe und der Industrie, im Raum Neubüel bezahlbares Bauland bereitzustellen, einzuhalten?
2. Welche Möglichkeiten bleiben dem Stadtrat, nach Annahme der Kulturlandinitiative, das Neubüel doch noch weiter zu entwickeln? Welche Alternativen zum Neubüel gibt es aus Sicht des Stadtrates?
3. Wie begründet der Stadtrat den Umstand, dass der in der Weisung 18 im Stoffelgebiet mehr aus dem Siedlungsgebiet auszone als im kantonalen Richtplan gefordert? Weshalb stellte er der Volksinitiative keinen Gegenvorschlag gegenüber?
4. Wie verhält es sich mit der in der Weisung 18 mit „C“ bezeichneten Fläche? Wird diese Fläche durch die Annahme der Kulturlandinitiative in irgendeiner Weise tangiert?
5. Die Annahme der Kulturlandinitiative zwingt den Stadtrat, in Bezug auf die räumliche Entwicklungsstrategie über die Bücher zu gehen. In welchem Zeitraum gedenkt der Stadtrat in der Lage zu sein, dem Parlament und der Öffentlichkeit neue Vorschläge zu unterbreiten?
6. Wie ist die Haltung des Stadtrates zum verdichteten Bauen? Was gedenkt der Stadtrat konkret zu tun, um verdichtetes Bauen zu ermöglichen und zu fördern?

7. Ist der Stadtrat bestrebt, für das innere Wachstum die Ausnützungsziffer zu erhöhen? Wenn ja, was sind seine konkreten Vorstellungen, und wie wird er zur Realisierung vorgehen? Wenn nein, was ist die Begründung einer ablehnenden Haltung?
8. Ist der Stadtrat explizit und ausdrücklich für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Stadt Wädenswil inklusive des Dorfteils Au in Bezug auf die Schaffung von Wohnraum sowie der Schaffung von Arbeitsplätzen? Kann sich der Stadtrat klar und einstimmig gegen das Schlagwort „Die Stadt ist gebaut“ bekennen?
9. Was hat sich an der Vision des Stadtrats zur Zukunft von Wädenswil-Au durch die Annahme der Kulturlandinitiative geändert?
10. Ist der Stadtrat der Meinung, dass die Verknappung bebaubaren Bodens als Folge der Annahme der Kulturlandinitiative a) die Bodenpreisverteuerung noch beschleunigt und b) somit zwangsläufig auch zu (weiter) steigenden Kauf- und Mietpreisen neuerstellter Objekte führt? Wenn nicht, wie lautet seine Begründung?

Wir danken dem Stadtrat im Voraus für eine sorgfältige, konstruktive und zeitgerechte Behandlung der Interpellation.

Sprecher im Rat: Peter Schuppli